Jakob Wichner: Catalogus codicum manu scriptorum Admontensis (handschriftlich).

Admont, 1888 Seite 10

Quelle:
Copyright:

zwei Columnen. Um den mit etwas größerer Schrift
mankirten mit köstlich Quadrat bildenden Text
reihen sich mit kleinerer Buchstabe die Glossen.
Jedes Capitel beginnt mit einer fürstlichen Initiale
(häufig in Gold) und die erste Seite zeigt einen
prächtigen Miniaturen: Die Ehrenmeder Bischof (Papst)
zwischen Mönchen oder tonsurirten Clerikern mit Buch.
Auf. der Glosse: Johannes gratiosum hoc nomen per
interpretationes. . Schluß desselben. . . redibimus
per intercessionem virginis gloriose nos collocet cum
electis amen. Bl. 52–55 bloß Glosse. 55'–58' mit
Constitution des Papstes Johann XXII gegen simoni-
stische Encombung von Benefizien. Auf. Johannes
episcopus. . . execrabilis quorundam tam religio-
sorum. . . Schluß. . . se noverit incurrurum. Datum
Avinione XIII. Kal. decembris pontificatus nostri an-
no II. Diese Constitution ist unschön zu zwei,
mit welchen die Anmerkungen beginnen und fehlt
in der oben citirten Ausgabe des Corpus j. c. Außer
den Hauptglossen finden sich noch hier und da
Marginalnotizen von einer Hand des beginnenden
15. Jahrh. einfachen Leinenband; rest 1 pg.

№ 9 2° Perg. 294 Bl. Saec. XIV.

Decretum Gratiani cum glossa Bartholomaei (Jo-
annis) Brixiensis.

Krause A.: Die Hss des Decretum Gratiani. 86. Stiftsgymnas. Admont 1950/51.

Gratian, ein Benediktinermönch zu St. Felix in Bolog-
na, war um 1141 der Verfasser dieser Fassung, die
auch später unter dem Titel Concordia discor-
dantium canonum erscheint. Das Decret hat drei
Theile. Der erste in Distinctionen geteilt, enthält
eine Einleitung in das Kirchenrecht und die Lehre
von den Hierarchien; der zweite behandelt die
Verwaltung der Kirche und gliedert sich in Cau-
sen und Quästionen; der dritte – de consecratione
– deckt sich vorzüglich mit Messe, Taufe und Sim-
monie. Unserem Codex liegt die Glosse ordi-
naria des Johannes Teutonicus (auch Semeca ge-
nannt, um 1240 Propst zu Halberstadt) zu Grunde,
welche von Bartholomaeus von Brescia († zwischen
1250–1258) interpolirt und vermehrt worden
ist. Der Codex ist schön mit Deckgestaltet. Abge-
sehen von den zahlreichen geschmackvollen Initialen
ist dem Beginne einer jeden Causa dieses in
transparente Miniatur vorangestellt. Diese Klein-
gemälde sind schon belehrend über die alte Lituergie
der Kirche, über Bräuche, Trachten und Geschichte
des Mittelalters. Da diese Bilder vorzügliche
Dienste zeigen, müssen wir annehmen, daß der Zeit-
raum Niederlegung des 12.–13. Jahrhdts vorüberegangen sein.